

# Elritze ist Fisch des Jahres

**Fischessen** Der Fischereiverein Liechtenstein veranstaltete am Samstag sein traditionelles Fischessen. Zum Fisch des Jahres schaffte es die Elritze. Sie ist ein guter Indikator: «Wo sie vorkommt, sind Gewässer in gutem Zustand», erklärte Dominique Gantenbein.

Traditionell findet im Herbst jedes Jahres das Fischessen des Fischereivereins Liechtenstein (FVL) statt. Heuer durfte FVL-Präsident Rainer Kühnis neben Regierungsrätin Dominique Gantenbein zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter zielgleicher Organisationen, Vereinsmitglieder und deren Begleitungen im Ruggeller Gemeindesaal begrüßen. Umrahmt wird der Anlass, bei dem jedes Jahr Fischknusperli auf den Tisch kommen, jeweils von einer Tombola, bei der es viele attraktive Preise zu gewinnen gibt. Die Spannung steigt jedesmal gegen Ende der Verlosung, wenn nämlich die Gewinnerin oder der Gewinner des Hauptpreises – seit Jahren eine Fischereireise nach Irland für zwei Personen – ermittelt wird. Heuer war es Oliver Müller, der in Begleitung das schöne Land mit seinen fischreichen Gewässern für eine Woche geniessen darf.



Der Fischereiverein trifft sich beim traditionellen Fischessen.

## Fisch des Jahres gekürt

Wie schon in den Vorjahren durfte die Umweltministerin den Fisch des Jahres bekanntgeben. Erstmals ist diese Aufgabe Regierungsrätin Dominique Gantenbein zu gefallen, die, aus einer Box mit mehreren Kuverts, die Ziehung vornehmen durfte. Heraus kam

dieses Mal ein typischer Schwarmfisch, die Elritze. Nicht ohne Schalk wollten die Jungfischer, welche die Ziehungsbox in Händen hielten und durchmischten, auch in die anderen Kuverts sehen, was Präsident Kühnis lakonisch und mit verschmitztem Lächeln als keine gute Idee zur Seite schob. Wie auch

immer, die Elritze ist eine gute Wahl. Dieser Kleinfisch ist als Beute unattraktiv. Er wird im besten Fall gerade mal 12 Zentimeter gross, ist aber dennoch eine Grösse in den Gewässern. Denn, so wusste Dominique Gantenbein zu berichten, die Elritze ist ein wichtiger Bioindikator. Wo sie vorkommt,

sind Gewässer in gutem Zustand. Nicht nur die Wahl der Elritze zum Fisch des Jahres war ein Höhepunkt dieses Abends, das gesamte Fischessen war eine höchst gelungene Veranstaltung. Der FVL konnte sich seinen Gästen als aktiver Verein mit bestem Zusammenhalt präsentieren. (pd)



Regierungsrätin Dominique Gantenbein war einer der Ehrengäste.



Oliver Müller ist der Gewinner einer Irland-Reise.

Bilder: pd

## Neue Hoffnung dank neuer Modelle

**Ernte** Die Gartenkooperative lud zum Tag der offenen Tür und zum traditionellen Erntedankfest. Dabei konnte sie den Interessierten viele Neuigkeiten vorstellen.

Wie jedes Jahr stand das Erntedankfest nicht nur den Mitgliedern der Gartenkooperative offen, sondern alle Interessierten konnten teilnehmen, essen und trinken, Fragen stellen und diskutieren. Davon haben am Samstag zahlreiche Interessierte Gebrauch gemacht. Auch schon am Tag der offenen Tür – oder besser gesagt am Tag des offenen Feldes – am Samstagvormittag gab es bei Kaffee und Gipfeli interessante Gespräche.

### Reges Interesse an den neuen Modellen

Die Gartenkooperative wollte mit der Veranstaltung auch auf die vielen neuen Möglichkeiten hinweisen, die sie per sofort im Angebot hat. «Immer wieder wurden wir gefragt, ob es nicht auch kleinere Taschen für Single-Haushalte gebe oder ob man auch weniger als die 10 halben Einsatztage leisten könne», berichtet Nadine Gstöhl, Mitglied der Betriebsgruppe der Gartenkooperative. Ausserdem wollten viele Leute auch kleinere Taschen für Ein-Personen-Haushalte.

Dem allem wurde nun Rechnung getragen: Die Gartenkooperative bietet neben den «Standard-Taschen» neu auch «Single-Taschen» an. Ausserdem kann man mit neuen Abo-Modellen wie «Gelegenheitsgärtnerin» weniger Arbeitseinsätze leisten und dafür einen höheren Betriebsbeitrag bezahlen. Oder man schreibt sich als «Fleißiges Bienchen» ein, arbeitet mehr als andere und bezahlt etwas weniger. Als «Supporter» kann man gar gänzlich



Die Gartenkooperative feierte das Erntedankfest auf dem Weidriethof in Schaan.

Bild: Nils Vollmar

auf eine Mitarbeit verzichten, bezahlt dafür aber das Doppelte des normalen Taschenpreises. So hat die Gartenkooperative nun neue Abopreise. Am Samstag wurden bereits einige neue Abos verkauft.

### Neue Wahlmöglichkeiten

Damit die Abonnementszahlen es dem Gemüse gleich tun und wachsen, setzt die Gartenkooperative für 2018 auf ein merklich verbreitetes Angebot. Nachdem die Gartenkooperative ihre Abonentenzahlen in den ersten beiden Jahren stetig steigern konnte, besteht die Kontinuität 2017 in

der Stagnation. Zu den 85 Kunden, die ihr Gemüse taschenweise für jährlich 1100 Franken über die Genossenschaft beziehen und sich als deren Mitglieder dazuher verpflichten, pro Jahr zehn halbe Tage auf den Feldern mitzuarbeiten, kommt kaum einer hinzu. Die von der Gartenkooperative anvisierten rund 120 Abonnenten sind zweieinhalb Monate vor Jahresende unverändert ein gutes Stück entfernt. Was dazu führt, dass auch die Einnahmenseite den Erwartungen um gut 30 000 Franken hinterherhinkt, wie Nadine Gstöhl, Mitglied der Betriebsgruppe, unlängst gegenüber dem

«Liechtensteiner Vaterland» einräumt.

### Wettbewerb: Gratisgemüse für ein ganzes Jahr

Die Gartenkooperative verlost eine Single-Tasche für ein ganzes Jahr. Der oder die stolze Gewinnerin kann nächstes Jahr 44 Mal eine Bio-Gemüsetasche für eine Person in einem Depot seiner Wahl abholen. Am Wettbewerb kann man sich auch auf [www.gartenkooperative.li](http://www.gartenkooperative.li) beteiligen. Dort gibt es auch Informationen und Daten für unzählige Informationsveranstaltungen im November. (pd)

## Chorkonzert mit Werken der Romantik

**Buchs** Am Sonntag, 12. November 2017, erklingt in Buchs ein Chorkonzert der Extraklasse. Unter der Leitung von Karl Hardegger werden die Rheintalische Singgemeinschaft, Anna Gschwend, Sopran, Christian Büchel, Bariton, sowie die Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben Werke von Gabriel Fauré und Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung bringen. Eröffnet wird das Konzert mit Gabriel Faurés berühmter «Pavane», eine zarte Orchesterstudie in feinsinniger Instrumentation. Darauf folgt Gabriel Faurés «Requiem» für Sopran, Bariton, vier- bis sechsstimmigen Chor und Orchester. Fauré komponierte sein einziges grösseres Werk mit einem religiösen Text als Basis unter dem Eindruck des kurz nacheinander erfolgten Todes seiner Eltern wäh-

rend seiner zweiten Schaffensperiode 1887/88. Das siebensätzige Werk weicht in mehrerer Hinsicht von der traditionellen Totenmesse ab. Im Gegensatz zum traditionellen Ablauf der Messe verzichtet Fauré auf eine dramatisierende Darstellung des Dies irae und beschränkt sich auf die Vertonung von dessen letztem Vers, dem Pie Jesu. Dagegen fügte er das In paradisum aus den Exequien hinzu, das traditionell bei der Überführung des Leichnams von der Kirche zum Friedhof erklingt. Insgesamt war es Fauré ein Anliegen, ein friedvolles Bild des Todes zu zeichnen. «Das Requiem ist so sanftmütig wie ich selbst», sagte er im Jahre 1900 und später erläuterte er, dass er den Tod «nicht als ein schmerzliches Erlebnis, sondern als eine willkommene Befreiung ansehe. (pd)

### Leserbrief

#### In Harmonie vereint in Triesen. Neues DLZ-Projekt Sonne

**Obige Schlagzeile in der lokalen Presse ist mit Sicherheit der Aufsteller der Woche für unsere Gemeinde.** Herzliche Gratulation an alle Beteiligten, die zu dieser Lösung beigetragen haben. Ende gut – alles gut! WIN-WIN. Manchmal brauchen gewisse Dinge eben einen längeren Prozess, bis eine einvernehmliche Lösung gefunden werden kann. «Gut Ding braucht Weile». Triesen hat damit die einmalige Chance, einen Dorf kern zu er-

halten. Ein Platz, wo man sich wieder trifft. Die im Projekt vorgesehenen Wohnungen sind ein wichtiger Faktor, sie beleben. Dazu die richtigen Geschäfte (auch solche, die den täglichen Bedarf abdecken inkl. Kiosk – heute ist in Triesen z. B. keine Zeitung erhältlich!) verbunden mit einem Restaurant/Café nach innen und aussen gerichtet u. eventuell einem kleinen Spielplatz würden das Ganze komplettieren. Die Triesener treffen sich wieder in ihrem Dorf, wie schön – Schaan lässt grüssen.

**Risch Wolfgang,  
An der Halde 40,  
Triesen**